

Von neuem kracht's, die schweren Mauern zittern,
Der Grund erbebt, fast taub wird jedes Ohr,
Die Thürme wanken, wie in Ungewittern
Die Riesentanne schwanket, gleich dem Rohr.

Und immer wieder brüllt das Ungeheuer,
Speit unermüßlich Felsenblöcke aus.
Die Edlen sitzen wie im Höllenfeuer,
Und bald versinkt die Burg in Schutt und Graus.

So kehrt die faule Greta rein die Marken,
Und bess're Saaten sprießen auf im Land.
Der Burggraf pflanzt, begießt und sieht erstarren
Den Zollerthron im loßen märk'schen Sand.

J. D. Püttringhaus.

18. Die faule Greta und die schöne Else.

Der erste Kurfürst Friederich
Zwei Frauen brachte der mit sich,
Den beiden hielt nicht lange Stand
Das troig'e Volk im Märkerland.

Köderig und selber Kracht
Beugten sich der sanften Macht,
Kochows saßt du auf den Knie'n,
Kröchers sanken vor ihr hin.

Gewaltig laut und beinaß rauh
Sprach Kurfürst Friederichs eine Frau,
Und manche stolze Feste sank
Vor ihrer Stimme Donnerklang.

Die der erste Kurfürst minnt,
War des Bayerherzogs Kind,
Und die „schöne Else“ hieß
Diese Dame wunderfüß.

Die Bredow und die Ihenplitz,
Die scheuten ihres Auges Blitz,
Und liebt' man auch die Frau nicht sehr,
So fürchtet' man sie desto mehr. —

Kurfürst Friederichs andre Frau,
Mit der Stimme dumpf und rauh,
War im brandenburger Land
„Faule Greta“ zubenannt.

Kurfürst Friederichs zweit' Gemahl
War als wie ein Mondenstrahl,
War so hold und wunderschön,
Wie man selten sie gesehn.

Denn es war ein schwer Geschäft,
Das mit Donnerknall und Blitz
Brach so manche stolze Burg
In dem Lande Brandenburg.

G. Hefekiel.